

Zeitschrift: Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen =
Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie

Band: 37 (1957)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Bericht über die 32. Hauptversammlung der Schweiz.
Mineralogischen und Petrographischen Gesellschaft in Neuchâtel :
Sonntag, den 22. September 1957

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die 32. Hauptversammlung der Schweiz. Mineralogischen und Petrographischen Gesellschaft in Neuchâtel

Sonntag, den 22. September 1957

A. Bericht des Vorstandes für 1956

Hat bereits das Vorjahr einen besonders guten Zuwachs an Mitgliedern gebracht, so ist er im Berichtsjahr 1956 noch übertroffen worden. Die Erhöhung der Mitgliederzahl um 15 stellt den günstigsten Abschluss der letzten fünf Jahre dar.

In die Gesellschaft sind folgende neue Mitglieder aufgenommen worden:

a) Donatoren-Mitglieder:

Georg Fischer Aktiengesellschaft, Schaffhausen
Monteforno, Stahl- u. Walzwerke AG., Bodio (Tessin)

b) Persönliche Mitglieder:

Kurt Bächtiger, cand. min., Zürich
Dr. ing.-chem. L. Frossard, Balsthal
Dr. Chr. G. Grosser, Weilheim b. Tübingen
Prof. Dr. N. Henry, Cambridge
Dr. F. Hofmann, Schaffhausen
Doc. Dr. J. Kamenicky, Bratislava
Dr. St. Karamata, Zemun (Jugoslawien)
Joh. Papageorgakis, cand. min.-petr., Basel
Dr. J. N. Silverman, Univ. of Texas, Austin, USA
Paul Stern, cand. phil., Basel
P. Vogt, stud. phil., Arlesheim

c) Unpersönliche Mitglieder:

Brazzaville, Direction des Mines et de la Géologie
Hannover, Bibliothek des Amtes für Bodenforschung
Innsbruck, Institut für Mineralogie und Petrographie der Universität
Wien, Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt

Austritte

Zwei Mitglieder

Damit ergibt sich folgender Mitgliederbestand auf 31. Dezember 1956 (in Klammer: 1955):

Mitglieder	Schweiz	Ausland	Total
Donatoren	7 (5)	— (—)	7 (5)
Persönliche	142 (137)	70 (66)	212 (203)
Unpersönliche	25 (25)	53 (49)	78 (74)
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	174 (167)	123 (115)	297 (282)

Zuwachs: 15 (11)

Die obenerwähnten 7 Donatorenmitglieder sind folgende:

Dachziegelwerk Frick, Frick, Aargau
 Georg Fischer Aktiengesellschaft, Schaffhausen
 Lonza Elektrizitätswerke und chemische Fabriken AG., Basel
 Monteforno, Stahl- u. Walzwerke AG., Bodio (Tessin)
 Portlandcementfabrik Laufen, Liesberg
 Porzellanfabrik Langental AG., Langental
 Verein Schweiz. Zement-, Kalk- und Gipsfabrikanten, Talstrasse 83, Zürich

Für das Gedeihen der S. M. P. G. ist die kraftvolle finanzielle und moralische Unterstützung, die ihr von den Donator-Mitgliedern zuteil wird, ein Faktor von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Es ist dem Vorstand ein besonderes Vergnügen, das auch an dieser Stelle gebührend hervorzuheben und den genannten Mitgliedern den herzlichsten Dank auszusprechen.

Am 28. Januar 1956 trafen sich in Zürich Dr. Spicher, Prof. Vuagnat und Prof. Parker zur Ausarbeitung definitiver Richtlinien für die Erstellung eines schon lange geplanten und früher schon in Angriff genommenen Registers für die S. M. P. M. Die gefassten Beschlüsse wurden nachträglich von den übrigen Vorstandsmitgliedern gutgeheissen und dienten in den Jahren 1956 und 1957 als Grundlage für die in Basel, Genf und Zürich ausgeführten Arbeiten an diesem Register. Näheres über den Stand dieser Arbeiten wird der Redaktor in seinem Bericht mitteilen.

Die S. M. P. G. war am Symposium der „International Union of Crystallography“, das vom 2.—7. März 1956 in Madrid abgehalten wurde, durch Prof. Nowacki (Bern) vertreten.

Die Gesellschaft hat am 22. und 23. September 1956 in Basel ihre 31. Hauptversammlung abgehalten. Über dieselbe ist ein ausführlicher Bericht in Heft 2, Band 36 der S. M. P. M., erschienen. Über die petrographisch-geologische Exkursion in die Umrandung des Rheintalgrabens der Umgebung von Basel, die anschliessend an die Sitzung und gemeinsam mit der Schweiz. Geologischen Gesellschaft durchgeführt wurde, ist ein ausführlicher Bericht in den Eclogae Geol. Helv., Vol. 49/2, 1956, erschienen.

Am 5. Dezember 1956 wurde von Prof. de Quervain, Präsident der Schweiz. Geotechnischen Kommission, und dem Unterzeichneten im Namen des Vorstandes der S. M. P. G. eine Vereinbarung unterschrieben, die die Aufnahme der

„Kleineren Mitteilungen“ der Geotechnischen Kommission in unsere Zeitschrift regelt. Es handelt sich dabei um eine den gegenwärtigen Umständen angepasste Neuformulierung einer Abmachung, die schon 1933 zwischen der Geotechnischen Kommission und unserer Gesellschaft getroffen worden war, jedoch in neuerer Zeit etwas in Vergessenheit geriet. Die neue Vereinbarung kann als für beide beteiligte Parteien recht vorteilhaft bezeichnet werden und hat mit der Publikation der Arbeit von M. GRÜNENFELDER über „Erzmikroskopische Beobachtungen an den Goldquarzgängen von Gondo (Simplon, Wallis) und Alpe Formazzolo (Val Calneggia, Tessin)“ in Heft 1, Band 37, der „Mitteilungen“ zu funktionieren begonnen. Den Wortlaut dieser Abmachungen bringen wir hier zum Abdruck:

**Vereinbarung zwischen
der Schweizerischen Mineralogischen und Petrographischen Gesellschaft
und der Schweizerischen Geotechnischen Kommission
betriffts Herausgabe der „Kleineren Mitteilungen“**

1. Die S. M. P. G. und die Schweiz. Geotechnische Kommission vereinbaren, dass die „Kleineren Mitteilungen“ der Beiträge zur Geologie der Schweiz, Geotechnische Serie, insofern sie das Gebiet der Mineralogie und Petrographie betreffen, in den Schweiz. Min. und Petr. Mitteilungen publiziert werden.

2. Solche Publikationen werden ausdrücklich als „Kleinere Mitteilungen“ im Sinne von § I gekennzeichnet und sollen in der Regel 48 Seiten nicht überschreiten.

3. Die S. M. P. G. und die Schweiz. Geotechnische Kommission vereinbaren, dass von den Druckkosten solcher Arbeiten 25 % der Textkosten und 50 % der Illustrationen von der Schweiz. Geotechnischen Kommission übernommen werden. Dissertationen bleiben von dieser Abmachung ausgeschlossen.

4. Die Schweiz. Geotechnische Kommission bezieht die benötigte Zahl von separaten Abzügen zum Selbstkostenpreis. Sie werden mit einem besonderen Umschlag versehen, der einen von der Kommission zu bestimmenden Text trägt. Diese separaten Abzüge sollen einen Quellenvermerk enthalten. Die Schweiz. Geotechnische Kommission ist befugt, diese wie ihre übrigen Publikationen zu tauschen und in den Handel zu bringen. An den Autor werden von der S. M. P. G. keine Separatabzüge abgegeben.

5. Die S. M. P. G. und die Schweiz. Geotechnische Kommission vereinbaren, dass sie einen Austausch von kleinen Inseraten vornehmen, die einerseits in einem Hefte der S. M. P. M., andererseits auf dem oben erwähnten Spezialumschlag abgedruckt werden.

6. Diese Vereinbarung ist beiderseits kündbar, und zwar auf 30. Juni für das folgende Jahr. Falls bis zu diesem Datum keine Kündigung von der einen oder anderen Seite erfolgt ist, so gilt die Abmachung als für ein weiteres Jahr stillschweigend verlängert.

Zürich, 5. Dezember 1956.

Schweizerische
Geotechnische Kommission
F. de Quervain

Schweizerische Mineralogische
und Petrographische Gesellschaft
R. L. Parker

Im Laufe des Jahres 1956 konnte der Vorstand zwei langjährigen Mitgliedern zum 70. resp. 80. Geburtstag die herzlichsten Gratulationen der Gesellschaft übermitteln.

Der Präsident: *R. L. Parker*

Bericht des Redaktors. Im Jahre 1956 erschien Band 36 der Schweizerischen Mineralogischen und Petrographischen Mitteilungen. Der Band enthält 626 Seiten, 134 Textfiguren, 11 Phototafeln und 11 Falztafeln, wovon 1 mehrfarbig. Er umfasst 18 Abhandlungen, die sich auf die einzelnen Gebiete wie folgt verteilen: Mineralogie 3, gesteinsbildende Mineralien 1, allgemeine Petrographie 4, Petrographie sedimentogener Bildungen 2, Petrochemie 1, regionale Petrographie 5, Chalkographie 1, Bodenkunde 1; ferner 2 kurze Mitteilungen zur Mineralogie der Schweiz, den Bericht über die 31. Hauptversammlung in Basel, 6 Referate der Tagung in Basel und Literaturbesprechungen. Eine Abhandlung erschien zugleich als „Kleinere Mitteilung“ der Beiträge zur Geologie der Schweiz, Geotechnische Serie.

16 Arbeiten erschienen in deutscher Sprache, 2 in französischer und 2 in englischer Sprache. 4 Abhandlungen sind zugleich Dissertationen (1 Lausanne, 3 Zürich).

Dem Band 36 wurde ferner ein Druckreglement für die Schweiz. Mineralogischen und Petrographischen Mitteilungen in deutscher und französischer Sprache beigegeben mit einem Anhang der hauptsächlichsten Abkürzungen beim Zitieren von Zeitschriften.

Die beiden Hefte des Bandes konnten dieses Jahr ohne wesentliche Verzögerung herausgegeben werden.

Die Gesamtkosten für die beiden Hefte von Band 36 betragen Fr. 25 250.—. Ca. Fr. 12 500.— konnten durch Kostenbeiträge aufgebracht werden, so dass die Gesellschaft für diesen Band mit Fr. 12 750.— belastet wird. Den Autoren und Stiftungen, die an die Druckkosten beigesteuert haben, sei der beste Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

Über den Stand des Registerbandes sei folgendes bemerkt: In den allgemeinen Richtlinien ist festgehalten worden, für die Bände 1—35 ein Autoren-, Sach- und Ortsregister zu erstellen. An der zeitraubenden Bearbeitung haben sich beteiligt: Prof. Parker für das Autoren- und Ortsregister der Bände 1—15, Prof. Vuagnat für die Bände 26—35 und der Redaktor für die Bände 16—25 sowie das Sachregister der Bände 1—15 und die Zusammenstellung des ganzen Materials. Die Bearbeitung wurde im Sommer 1957 abgeschlossen, so dass die Unterlagen in Druck gegeben werden konnten. Mit der Herausgabe des Registerbandes ist für Anfang 1958 zu rechnen.

Der Redaktor: *A. Spicher*

Betriebsrechnung		Ausgaben Fr.	
Einnahmen	Fr.		
1. Rückstellung lt. Jahresrechnung 1955	11 729.85	11. Vorausbezahlte Mitgliederbeiträge	252.—
2. Leistungen der Mitglieder: <i>ordentliche Beiträge</i> ausstehend aus Vorjahren 532.— Beiträge 1956 5 828.— Beiträge 1957 u. ff. 252.— 6 612.— <i>Donatorenbeiträge</i> ausstehend von 1955 140.— Beiträge 1956 990.— 1 130.— Freiwillige Beiträge 4.— 7 746.—		lt. Jahresrechnung 1955 800.— lt. Jahresrechnung 1955 4 500.—	5 300.—
3. Beiträge der Autoren an Druckkosten 12 610.50 an Separata 3 620.35	16 230.85	12. Ausstehende Beiträge der Autoren lt. Jahresrechnung 1955	3 630.65
4. Guthaben bei Autoren an Druckkosten 450.— für Separata 383.50 für Zeichner (1/37) 49.30		13. Kosten für die Mitteilungen Druck H. 2/35 (1955) lt. Rechg. Leemann v. 31.5.56 9 456.40 Tafeln Oberholzer 1 185.75 Tafeln Wenk 133.— Separata 2/35 1 318.65 12 093.80	10 775.15 1 318.65 12 093.80
5. Zinsen Obligationen 523.— Konto-Korrent 5.12 Sparbüchlein ZEK Basel 289.30 " Kant.-Bk. Basel 127.—		14. Zeichner und Clichés (davon 266.45 durch Autoren bezahlt und in Pos. 3, 4 und 9 berücksichtigt)	11 904.85 1 426.65 13 331.50 499.95
6. Rückvergütung der Verrechnungssteuer	332.75	15. Spesen: Postscheck 16.60 Banken 90.12 Verwaltung 1 832.50 Redaktion 67.75 Remun. Redaktor 500.— Verlag 945.65 Reisebeibr. Prof. Nowacki 200.—	3 652.62
7. Verkauf der Mitteilungen und Festschrift	10 358.25	16. Rückstellung für H. 2/36 Druck 9 035.60 Tafeln Gees 1 360.50 Remun. Redaktor 250.—	10 646.10
8. Inserate	350.—	17. Rückkauf von Mitteilungen	45.—
9. Rückstellung v. Autorbeiträgen H. 2/36	3 229.30	18. Auslagen für den Registerband	226.—
10. Gutschrift von Kto. Registerband für Auslagen 226.—	52 030.22	19. Kapitalisierung flüssiger Mittel (Gutschrift auf Kto. Registerband) Aktiv-Saldo (Gewinn) p. 31. 12. 56	2 226.— 126.60
	<u>52 030.22</u>		<u>52 030.22</u>

Bilanz per 31. Dezember 1956

	Aktiven		Passiven	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Kasse		54.91		
2. Postscheckkonto		8 729.20		
3. Bankguthaben				
Schweiz. Bankverein	2 211.—			
Schweiz. Nationalbank	—.—	2 211.—		
ZEK Basel	12 898.25			
Basler Kantonalbank	6 925.20	19 823.45	22 034.45	
4. Wertschriften (Obligationen)		25 000.—		
5. Debitoren		1 969.45		
6. Kreditoren			238.85	
7. Transitorische Passiven			7 613.50	
8. Kapital p. l. 1. 1956	47 583.06			
9. Kapitalisierung flüssiger Mittel zu Gunsten Registerband.		2 226.—		
10. Betriebsgewinn		49 809.06		
Kapital am 31. 12. 1956.		126.60		
			49 935.66 *)	
		<u>57 788.01</u>	<u>57 788.01</u>	

*) davon: Fonds Dr. J. Th. Erb 15 000.—
 Unantastbares Kapital 4 000.—
 Rückstellung für Register 6 000.—

Wertschriftenverzeichnis

	Fr.
3 1/2 % Eidg. Anleihe 1942	10 000.—
3 % Eidg. Anleihe 1952	2 000.—
3 % SBB 1903	1 000.—
3 1/2 % Kanton Baselstadt 1943	2 000.—
3 1/2 % Genf 1943	5 000.—
3 % Kanton Tessin 1953	2 000.—
3 % Basler Kantonalbank	3 000.—
	<u>25 000.—*)</u>

*) ohne Sparguthaben bei Zinstragende
 Ersparniskasse Basel und Basler
 Kantonalbank

B. Sitzungsprotokoll

I. Wissenschaftliche Sitzung

Erster Teil

Sonntag, den 22. September 1957, 08.15 Uhr im Chemiesaal des Kantonalen Gymnasiums in Neuenburg

Vorsitz: Prof. Dr. E. Niggli.

Anwesend: 20 Personen.

K. STUCKI (Zürich): *Über metamorphe Gesteine aus dem Antekambrium des Hoggar*. Kein Manuskript eingegangen.

K. SMULIKOWSKI (Warszawa): *Riebeckite secondaire dans les mélaphyres de Lomnica dans les Sudètes*.

La chaîne montagneuse s'élevant au sud de la ville Wałbrzych (en allemand „Waldenburg“) est composée surtout d'une série bien épaisse des formations volcaniques datantes du permien inférieur. Les éruptions volcaniques ont commencé par l'épanchement des laves plus ou moins basiques, nommées en général „*mélaphyres*“, et elles ont été suivies par les produits acides (laves et tufs), assez différenciés au point de vue pétrographique. Dans une carrière de mélaphyre auprès du village Lomnica un de mes assistants M. A. NOWAKOWSKI a observé des phénomènes d'altération bien intéressants.

Au fond de cette carrière la roche semble d'être tout à fait fraîche, très compacte, grise-noire, finement doléritique. L'étude microscopique révèle une structure intersertale et une composition minéralogique passante d'un *trachybasalte* assez leucocrate aux *trachyandésites*. Les plus abondantes y sont des bandelettes de labrador à 50—64 % d'anorthite passant à l'andésine à 48 % d'anorthite. L'orthose, beaucoup moins fréquent, peut former de petites bandelettes indépendantes, généralement associées d'un peu de quartz, mais le plus souvent il produit de minces bordures autour des plagioclases, en s'orientant sur eux d'une façon rarement parallèle, habituellement plutôt accidentelle. Les minéraux colorés sont représentés par l'augite commune et par l'olivine très ferrifère (hyalosidérite à 42 % de fayalite), généralement altérée et bordée d'oxydes de fer. Les mottes noires des minerais primaires sont disséminées partout assez abondamment. Les interstices parmi tous ces éléments sont remplis d'un verre plus ou moins dévitrifié et souvent chloritisé.

Vers le haut la roche dans la carrière devient un peu plus claire, d'une teinte plus ou moins verdâtre ou brunâtre, et elle offre plusieurs signes d'altération très intéressants. Il s'est montré que ce n'est pas une altération superficielle, causée par les agents atmosphériques, mais une altération hydrothermale postvolcanique et probablement autométasomatique.

Les plagioclases y ont subi une albitisation plus ou moins avancée. Au commencement l'albite envahit le labrador suivant ses cassures et ses clivages, mais plus tard elle s'y repand en taches irrégulières. L'orthose résiste beaucoup mieux à ce procès, mais enfin il devient aussi enfilé de petites fibres albitiques d'une façon rappelant aux micropertchites secondaires. L'orientation cristallographique de cette albite se conforme strictement à celle du labrador primitif. Autour des plagioclases

clases fortement albitisés, parfois aussi dans leur centre, apparaissent les tout petites granules de calcite, souvent aussi de l'épidote associée aux écailles chloriteuses. C'est là un procès de *spilitisation* qui a été observé dans plusieurs affleurements des mélaphyres dans la région au sud de Walbrzych. Mais dans la carrière en question M. A. NOWAKOWSKI a constaté un autre phénomène d'altération tout à fait unique.

Aux frais de tous les minéraux colorés, aussi bien de l'olivine altérée que de l'augite, il s'y développe une amphibole bleue très foncée et très pléochroïque, faiblement biréfringente, à l'extinction à peu près droite et à l'allongement négatif. C'est alors certainement de la riebeckite qui épigénise d'autres minéraux ferromagnésiens au cours de la métasomatose sodique postvolcanique. La riebeckite se développe aux bords de l'augite et de l'olivine, ou elle envahit leur intérieur à partir de leurs cassures. Sa formation aux dépens de l'augite, toujours avec une formation secondaire d'un peu d'épidote, peut se produire immédiatement. Mais fréquemment il s'y forme d'abord une hornblende commune, claire brunâtre, qui successivement change en riebeckite.

L'origine secondaire de la riebeckite au cours d'une métasomatose hydrothermale postvolcanique, engageant en même temps l'albitisation des feldspaths, est un fait nouveau, qui peut avoir une grande importance pour la pétrogénèse des roches alcalines sodiques en général. Il pourrait expliquer par exemple l'apparition inattendue des këratoPHYRES riebeckitiques aux environs de Bolków (en allemand „Bolkenhain“) dans les Sudètes, parmi les laves siluriennes, qui dans leur ensemble ne sont pas du tout hyperalcalines. Et la formation des granites à riebeckite, comme une variété spéciale des roches plutoniques hyperalcalines, ne pourrait elle être expliquée par une sorte d'autométamorphisme postmagmatique, consistant dans une métasomatose sodique hydrothermale des roches plutoniques toutes banales comme granodiorites, granites communs, etc. ?

S. KARAMATA (Beograd): *Endomorphe Änderungen in den granodioritischen Hochplutonen Serbiens an Kontakten zu den Kalksteinen*. Erscheint in Bd. 38, Heft 1, 1958, dieser Zeitschrift.

W. EPPRECHT (Zürich): *Über unbekannte schweizerische Eisenerzgruben*. Siehe S. 217 dieses Bandes.

R. L. PARKER (Zürich) und P. INDERGAND (Göschenen): *Über ein neues schweizerisches Vorkommen von Bertrandit (Hessenbergit)*. Siehe S. 554 dieses Bandes.

Zweiter Teil (nach Schluss der geschäftlichen Sitzung)

Vorsitz: Prof. Dr. E. Niggli.

Anwesend: 19 Personen.

F. HERLACH (Zürich): *Eine einfache Methode zur Herstellung dünner zylindrischer Einkristallpräparate*.

Für die Präzisionsbestimmung von Gitterkonstanten mit Röntgenstrahlen und für Intensitätsaufnahmen sind dünne zylindrische Einkristallpräparate oft sehr vorteilhaft. Es sind denn auch schon verschiedene Methoden zur Herstellung solcher Präparate bekannt geworden (1, 2). Manchmal lassen sich diese Methoden jedoch nicht gut anwenden, z. B. wenn nur kleine und nicht nach äusseren Flächen

orientierbare Kristalle vorhanden sind oder wenn es sich um schwerlösliche oder zerbrechliche Kristalle handelt.

In einem solchen Fall, nämlich bei den Substanzen $\text{Ag}_2\text{H}_3\text{JO}_6$ (3) und $(\text{NH}_4)_2\text{H}_3\text{JO}_6$ hat sich nun bei uns folgende Methode gut bewährt: An den rasch rotierenden Kristall (1500 U/min) wird ein straff gespannter Streifen Schmirgeltuch langsam herangeführt (0,1 ÷ 0,01 mm/h). Damit nicht immer dieselbe Stelle des Schmirgeltuches am Kristall schleift, wird dieses langsam am Kristall vorbeibewegt (ca. 1 cm/h). Eine zusätzliche Hin- und Herbewegung des Schmirgeltuches (Amplitude ca. 1 cm, Frequenz ca. 1 Hz) verkürzt die Schleifzeit auf etwa den zehnten Teil. Es konnten auf diese Weise aus rhomboedrischen Kriställchen von ca. 1,5 mm Kantenlänge in drei Tagen Zylinder von ca. 1 mm Länge und 0,2 mm Durchmesser hergestellt werden. Zur Verfeinerung der Oberfläche können die geschliffenen Zylinderchen noch in einem waagrechten, rotierenden Glaszylinder, der mit einem schwachen Lösungsmittel halb gefüllt ist, „glattgerollt“ werden.

Die Orientierung der Kristalle erfolgte röntgenographisch; zur Übertragung der orientierten Kristalle aus der Röntgenkamera in die Schleifmaschine wurde die Richtung der gewünschten Achse durch einen geraden Kupferdraht markiert, der am Kristallträger (Plexiglashütchen) angeklebt war.

Bei geeigneter Wahl der Schmirgeltuchsorte und der Vorschübe kann diese Methode auf eine grosse Anzahl Substanzen angewendet werden; auch die Herstellung von spitzen Kegeln ist ohne weiteres möglich.

Literatur

1. M. STRAUMANIS und A. IEVINS: Die Präzisionsbestimmung von Gitterkonstanten nach der asymmetrischen Methode. Springer, Berlin 1940.
2. R. PEPINSKY: Rev. Sci. Instr. 24, 403 (1953).
3. F. HERLACH, D. ABOAV, H. GRÄNICHER und W. PETTER: Helv. phys. acta 30, 252 (1957).

S. HAFNER und F. LAVES (Zürich): *Ultrarotabsorption von Feldspäten*. Erscheint in der Zeitschrift für Kristallographie.

Schluss: 12.00 Uhr.

2. Geschäftliche Sitzung

Sonntag, den 22. September 1957, 10.15 Uhr im Chemiesaal des Kantonalen Gymnasiums in Neuenburg

Vorsitz: Prof. Dr. R. L. Parker, Präsident

Anwesend: 17 Mitglieder

1. Der Präsident verliest den auf Seite 559 abgedruckten Jahresbericht. Die zwischen der Schweiz. Geotechnischen Kommission und der S. M. P. G. getroffene, im Jahresbericht erwähnte Vereinbarung ist auf Seite 561 wiedergegeben. Der Jahresbericht wird durch die Versammlung genehmigt, ebenso das Protokoll der letztjährigen Versammlung. Anschliessend verliest Prof. Nowacki einen Bericht über den Kongress der Internationalen Union für Kristallographie in Montreal, wo er als Delegierter der Schweiz im Juli 1957 auch die S. M. P. G. vertreten hat. Auf Anfrage des Vorsitzenden beschliesst

die Versammlung den Beitritt der S. M. P. G. zu der im Frühjahr 1958 zu gründenden „International Mineralogical Association“.

2. Der auf Seite 562 abgedruckte Bericht des Redaktors wird genehmigt.

3. Die auf Seite 563 publizierte Jahresrechnung wird durch den Kassier erläutert. Nach Anhören des Berichtes der Rechnungsrevisoren Dr. G. de Weisse und Dr. A. Niggli genehmigt die Versammlung die Rechnung und erteilt dem Kassier Décharge. Die grosse Arbeit wird aufs beste verdankt.

4. Der Kassier gibt Aufschluss über das Budget 1957 und generell über dasjenige von 1958. Hierzu werden keine Einwände gemacht.

5. Der Vorschlag des Vorstandes, den Mitgliederbeitrag pro 1958 wie bisher auf Fr. 28.— festzusetzen, findet die Zustimmung der Versammlung.

6. Es liegt die Demission des Kassiers, Dr. O. Grütter, auf Ende 1957 vor, der sich durch die seit 1952 mit grösster Sorgfalt und Zuverlässigkeit besorgte Führung des Rechnungswesens in hohem Masse um die S. M. P. G. verdient gemacht hat. Der Präsident spricht dem scheidenden Kassier im Namen der Gesellschaft für die uneigennützigte Arbeit den allerherzlichsten Dank aus. Als Kandidaten für das zu besetzende Kassieramt schlägt der Vorstand Dr. A. Niggli vor. Die Wahl erfolgt im Einverständnis der Versammlung offen. Der Vorgeschlagene wird einstimmig gewählt.

An Stelle des zum Kassier gewählten Rechnungsrevisors Dr. A. Niggli wird für 1958/59 als Rechnungsrevisor bestimmt: Dr. M. Weibel. Auf Anfrage hin erklärte sich Dr. G. de Weisse bereit, auch im Jahre 1958 als Revisor zu amten, um nachher auszuseiden. Damit wäre der richtige Turnus von „Alt“- und „Neu“-Revisor wieder gewahrt. Die Versammlung stimmt diesem Vorschlag des Vorstandes zu.

Da unter dem letzten Traktandum „Verschiedenes“ niemand das Wort verlangt, kann der Vorsitzende um 11.00 Uhr die Sitzung schliessen.

Der Sekretär: *Th. Hügi*